

The Crossing Lines Project

María Fernández Aragón

Eine junge Generation, die eine von Krieg zerrissene Welt geerbt hat, schaut in die Zukunft.

Es ist schon öfter so gewesen: Diese jungen Menschen sind auch in gewissem Sinne Figuren einer alten Geschichte, die seit jeher in Blut endet und trotzdem irgendwann zu einem anderen Ergebnis kommen könnte. Einerseits spüren sie die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft, andererseits aber gibt es immer wieder einen scheinbar unvermeidlichen Moment der Veränderung und zugleich der Trennung, in der sich jeder behaupten will... oder sogar muss?

Es entsteht ein Kampf zwischen dem Wunsch, im Einklang mit der Umgebung zu leben -mit der Natur und den Mitmenschen, mit sich selbst ja auch- und dem Bestreben nach ständigem Fortschritt, der den Menschen immer mehr Macht verleiht, gleichwohl aber neue Perspektiven eröffnet und somit Wohlstand sichert.

Dieses Hin und Her gleicht manchmal der Brandung, die linienartige Spuren im Sand hinterlässt. Teilweise ähnelt es eher einem Sturm, der mächtig eine Landschaft verändert, indem er sogar Flussbetten und Menschenschicksale in neue Richtungen lenkt.

Manchmal verbinden die auf diese Weise entstandenen Linien entfernte Punkte und bringen uns näher zusammen - und weiter voran. Jedoch kann es sein, dass sie ganze Territorien teilen, denkt man an Landesgrenzen, oder dass sie uns vor unwiderruflichen Taten abschrecken, denkt man an Gebote. Wie flüssig sind diese Grenzen? Welche dürfen wir (nicht) überschreiten? Die Neugier treibt uns nach vorne und die Frage entfaltet sich: Wer ist auf der anderen Seite?

The Crossing Lines Project ist ein Tanztheater-Stück für öffentliche Plätze, die von einem Ensemble junger Menschen unter der Leitung von Aktionstheater PAN.OPTIKUM und Rapucation gespielt wird. Mit Hip Hop und Rap, sowie mit Videoprojektionen und chorischen Elementen untersucht diese großangelegte Performance diese Fragen und bezieht dabei das Publikum mit ein. In dem Stück kulminiert das Projekt **Power of Diversity**, ein großes Kooperationsprojekt mit 10 Partnern aus sieben Ländern, kofinanziert von der EU-Kommission und Teil des Programms Kreatives Europa.